

Zelenskys Siegesplan ist seine Überlebensversicherung

23. September 2024 | M.K. Bhadrakumar

Strana, eine der führenden Online-Zeitungen der Ukraine, die in Russland seit 2022 verboten ist, [berichtete am Freitag](#), dass der ukrainische Staatschef Wladimir Zelensky im Rahmen seiner fortgesetzten Säuberung des militärischen Establishments in Kiew die Entlassung von Verteidigungsminister Rustem Umerow und des mächtigen Chefs des militärischen Geheimdienstes, General Kirill Budanow, plant.

Umerow ist ein politisches Leichtgewicht und von Beruf Nicht-Militär und könnte zum Sündenbock werden, da das ukrainische Militär die Schlacht im Donbass verliert. Budanow hingegen gehört zu einer ganz anderen Welt – ein Berufssoldat, der seit seinem Abschluss am [Institut der Bodentruppen](#) in Odessa im Jahr 2007 (ursprünglich eine Elite-Ausbildungseinrichtung der sowjetischen Streitkräfte für die Ausbildung von Offizieren des militärischen Nachrichtendienstes) ausschließlich in den Spezialeinheiten der Hauptdirektion des Nachrichtendienstes (HUR) Karriere gemacht hat. Ironischerweise steht er heute aufgrund seiner Erfahrung mit Operationen gegen Russland ganz oben auf der [Liste der in Moskau gesuchten Personen](#).

Letzten Endes sind es drei Dinge, die Budanow unverzichtbar machen.

Erstens ist Budanow ein außerordentlich wagemutiger Geheimdienstler, wie es ihn in keinem anderen Land gibt, und daher ein „strategischer Aktivposten“ für das Regime in Kiew. Zweitens beaufsichtigt er drei Kreml-feindliche russische Milizen, die für die Ukraine kämpfen. Die größte davon ist das Russische Freiwilligenkorps (RVC) unter der Führung von Denis Kapustin, den deutsche Behörden einmal als „einen der einflussreichsten Neonazi-Aktivisten auf dem heutigen europäischen Kontinent“ bezeichnet haben. (Siehe das wissenschaftliche Papier mit dem Titel [Ukrainischer Nazismus heute: Ursprung und ideologische und politische Typologie](#) auf der Website des russischen Außenministeriums).

Kiew bemüht sich zu behaupten, die RVC handele unabhängig und ihr Erfolg zeige nur, dass der Kreml die Kontrolle über die Sicherheitslage im Lande verloren habe. In Wirklichkeit werden die Razzien der RVC jedoch eng mit der HUR koordiniert, die logistische Unterstützung leistet, die Einsatzpläne prüft und die RVC bewaffnet und finanziell unterstützt. Tatsächlich ist die RVC formell Teil der ukrainischen Streitkräfte und gehört der so genannten Internationalen Legion an. Übrigens hat Kapustin auch Verbindungen zu amerikanischen Neonazi-Gruppen.

Drittens, und das ist das Entscheidende, sind Budanows Verbindungen zur CIA Legion. Die *New York Times* [berichtete](#) in einem sensationellen Report, der zum ersten Mal das Ausmaß der CIA-Präsenz in der Ukraine aufzeigte, wie folgt: „General Budanow war ein aufsteigender Stern in der Einheit 2245. Er war bekannt für waghalsige Operationen hinter den feindlichen Linien und hatte enge Verbindungen zur CIA. Die Agentur hatte ihn ausgebildet und auch den außergewöhnlichen Schritt unternommen, ihn zur Rehabilitation ins Walter Reed National Military Medical Center in

Maryland zu schicken, nachdem er während der Kämpfe im Donbas in den rechten Arm geschossen worden war.“

Die *Times* beschrieb die Einheit 2245 als eine streng geheime „Kommandotruppe, die von der paramilitärischen Elitegruppe der CIA, der so genannten Bodenabteilung, eine spezielle militärische Ausbildung erhielt. Der Zweck der Ausbildung bestand darin, Verteidigungstechniken zu lehren, aber die CIA-Offiziere wussten, dass die Ukrainer ohne ihr Wissen dieselben Techniken für offensive tödliche Operationen einsetzen konnten“.

Das Verblüffende ist, dass diese ruchlose Verbindung zwischen Langley und Budanow bis in die Obama-Regierung zurückreicht – viel, viel vor Beginn der russischen Operationen im Februar 2022.

Später, im Jahr 2020, erinnerte sich Budanow selbst daran, dass die Verbindungen zur CIA „nur noch stärker wurden. Sie wuchsen systematisch. Die Zusammenarbeit dehnte sich auf weitere Bereiche aus und wurde immer umfangreicher“.

Die *Times* fügte hinzu: „Die Beziehung war so erfolgreich, dass die CIA sie mit anderen europäischen Geheimdiensten wiederholen wollte, die sich ebenfalls auf die Bekämpfung Russlands konzentrieren.“

Präsident Trump war nicht willens oder in der Lage, der CIA die Stirn zu bieten, aber als Biden das Oval Office betrat, wurden die Schleusen geöffnet. *Times* schrieb:

Der Leiter von Russia House, der Abteilung der CIA, die die Operationen gegen Russland überwacht, organisierte ein geheimes Treffen in Den Haag. Dort einigten sich Vertreter der CIA, des britischen MI6, des HUR, des niederländischen Dienstes (eines wichtigen Geheimdienstverbündeten) und anderer Agenturen darauf, ihre Erkenntnisse über Russland stärker zu bündeln. Das Ergebnis war eine geheime Koalition gegen Russland – und die Ukrainer waren wichtige Mitglieder dieser Koalition.

Dies geht auch den speziellen Militäroperationen Russlands in der Ukraine voraus und zeugt von Bidens wahnsinniger Besessenheit, Russland als unabhängige Weltmacht zu destabilisieren, egal wie.

Der Stellvertreterkrieg der USA in der Ukraine wird in Wirklichkeit von der CIA angeführt, während das Pentagon und das Außenministerium nur eine untergeordnete Rolle spielen. Es ist Sache künftiger Historiker, die Daseinsberechtigung von Bidens merkwürdiger, unkonventioneller Wahl von William Burns, einem angeblichen Karrierediplomaten, als handverlesenen CIA-Chef im Jahr 2020 zu untersuchen.

Burns ist ein ungewöhnlicher Russland-Spezialist, der Anfang der 1990er Jahre, kurz nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, eine Rolle im Tschetschenien-Krieg der CIA spielte, als er zunächst in der Moskauer Botschaft tätig war. (Burns kehrte später als Gesandter nach Moskau zurück.)

Es genügt zu sagen, dass Biden genau wusste, was er erreichen wollte, und er wählte den einen Mann aus, auf den er sich verlassen konnte, um die CIA an der Leine zu halten, der sich in der Welt der Tarnkappen-Agenten auskannte und auch eine „russische Hand“ war.

Alles in allem erscheint Stranas Bericht über Budanow daher unwahrscheinlich. Denn Budanow darf ohne CIA-Freigabe nicht angefasst werden. Und es gibt bisher keine schlüssigen Beweise dafür, dass Biden mit dem Stellvertreterkrieg gegen Russland, in dem Budanow eine zentrale Rolle spielt, fertig ist.

Dead Man walking

Zelenskys bevorstehendes Treffen mit Biden dürfte einige Anhaltspunkte liefern. Zelensky schlägt vor, Biden einen „Siegesplan“ zu präsentieren. Der ehemalige britische Premierminister Boris Johnson gab kürzlich in einem Artikel von [The Spectator](#) nach seinem jüngsten Besuch in Kiew, wo er seinen engen Freund Zelensky unter vier Augen traf, einen Ausblick auf den „Siegesplan“.

Johnson schrieb, Zelensky werde „einen dreifachen Plan für den ukrainischen Sieg“ vorschlagen, dessen Schlüsselemente darin bestünden, dass die USA

- „den Ukrainern das Recht einräumen, die Waffen zu benutzen, die sie bereits besitzen“;
- „ein Kreditpaket [für Kiew] in der Größenordnung von Lend-Lease schnüren: eine halbe Billion Dollar... oder sogar eine Billion“; und,
- die sofortige Aufnahme der Ukraine in die NATO, damit das Bündnis „den größten Teil der Ukraine schützen und gleichzeitig das Recht der Ukraine unterstützen kann, den Rest zurückzuerobern“.

Johnson betonte, dass die Ausweitung der NATO-Sicherheitsgarantie nach Artikel 5 „auf das gesamte ukrainische Territorium, das derzeit von der Ukraine kontrolliert wird (oder am Ende dieser Kampfsaison), bei gleichzeitiger Bekräftigung des absoluten Rechts der Ukrainer auf ihr gesamtes Staatsgebiet von 1991 der „größte Schritt“ sein wird, der dem Kreml unmissverständlich vermitteln würde, dass es so etwas wie ein „nahes Ausland“ oder eine „Einflusssphäre“ nicht mehr gibt und dass „die Russen, wie Rom und Großbritannien, entschieden in die Reihen der postimperialen Mächte eingetreten sind“.

Zelensky hat die drei Schlüsselemente, über die Johnson schrieb, inzwischen bestätigt. Interessanterweise tat er dies nach einem plötzlichen, unangekündigten [Besuch](#) der Präsidentin der EU-Kommission Ursula von der Leyen in Kiew – ebenfalls eine kriegsbesessene Russophobe wie Johnson –, nach dem Zelensky am Freitag gegenüber Reportern erklärte: „Der Siegesplan, diese Brücke zur Stärkung der Ukraine, kann zu produktiveren künftigen diplomatischen Treffen mit Russland beitragen. Ohne ihn werden wir so leben wie jetzt und weiter kämpfen.“

Offensichtlich schließt Zelensky jegliche kurzfristigen Friedensgespräche mit Russland aus, was natürlich eine dramatische Eskalation in naher Zukunft erforderlich macht, bevor das ukrainische Militär ganz zusammenpackt.

Was der Strana-Bericht letztlich zeigt, ist, dass die westliche Strategie gegen Russland, wie im Vietnamkrieg, auf Treibsand gebaut ist. Der Punkt ist, dass Zelensky selbst ein wandelnder Toter ist und sich dessen bewusst sein muss, denn es ist der [jüngste bizarre Schachzug](#) von ihm, der selbst Jude ist, in dem er sich – in Anlehnung an das Alte Testament – als Raubtier gegen das Christentum erweist.

Zelensky verzieht noch immer keine Miene angesichts der sich abzeichnenden Niederlage bei der Kursker Offensive, obwohl die russischen Streitkräfte die Angreifer in den Wäldern und Sümpfen dieser verlassen Region einkesseln und die Killerdrohnen beginnen, sie ins Visier zu nehmen, sobald die Bäume im Herbst ihre Blätter abwerfen.

Zelensky weiß, dass er als Genie der Kursk-Offensive auf dem Prüfstand steht, und die [Aasgeier kreisen](#) am Himmel. In der Tat hatten sich einige der höchsten ukrainischen Armeebefehlshaber, darunter der frühere Befehlshaber der Streitkräfte, General Valery Zaluzhny, heute Botschafter in London, skeptisch geäußert, als Zelensky die Kursk-Offensive erstmals ins Gespräch brachte. Zu den Gegnern der Offensive gehörte auch der hoch angesehene Emil Ishkulow, Kommandeur der 80. Luftlandebrigade der Ukraine, der im Juli nach Protesten hochrangiger Offiziere [entlassen wurde](#).

Einem Bericht von [Politico](#) zufolge beanstandete Zaluzhny, dass „es keinen klaren zweiten Schritt gab, nachdem die [russische] Grenze von ukrainischen Eliteeinheiten aus vier Brigaden erfolgreich durchbrochen worden war. „Er hat nie eine klare Antwort von Zelensky erhalten“, sagte einer der Beamten, „er hielt es für ein Glücksspiel“. Zaluzhny fragte: „Wenn man den Brückenkopf hat, was dann?“

Es ist klar, dass die Stunde der Wahrheit für Zelensky bald kommen wird. Solch unsichere Männer neigen dazu, charismatischen Männern wie Zaluzhny zu misstrauen, der seine Entlassung überraschenderweise gelassen hinnahm und ins Londoner Exil ging, nun aber, wie sich herausstellt, eines Tages selbst ein Auge auf Zelenskys Job geworfen hat. Und auch Zaluzhny hat mächtige Unterstützer.

Dennoch sollte man Zelensky nicht unterschätzen. Vier Tage nach der Entlassung von Zaluzhny aus dem Amt des Oberbefehlshabers am 4. Februar verlieh er dem General die höchste nationale Auszeichnung der Ukraine – den Helden der Ukraine. Interessanterweise verlieh Zelensky denselben Titel während derselben Zeremonie in Kiew auch an einen anderen General – General Budanow ([hier](#)).